

Gesamte Ausbildung der Grundschullehrkräfte "neudenken"

Beitrag von „Antimon“ vom 9. Juni 2023 22:44

Zitat von Quittengelee

Und wo der Vorteil wäre, alle Studiengänge an andere Hochschulen zu verlegen, erschließt sich mir irgendwie noch nicht.

[ISD](#) hat eigentlich den Vorteil der Fachhochschulen für die Lehramtsausbildung schon genannt: Die Lehramtsausbildung an sich ist eben kein wissenschaftliches Studium, sie ist nur ein Add-on zu einem fachwissenschaftlichen Studium. Insofern ist der Begriff "Ausbildung" schon passend. Wenn ich recht informiert bin, gibt es zumindest in Baden-Württemberg immer noch Pädagogische Hochschulen, die Lehramtsstudierende ausbilden. In aller Regel sind das sehr viel kleinere Systeme als die Universitäten mit einer viel direkteren und engmaschigeren Betreuung der Studierenden, da läuft man als Lehramtler eben nicht als "lästiges Übel" irgendwie so neben her, wie ich das anno dazumals in Heidelberg an der Uni durchaus erlebt habe.

Zitat von Quittengelee

Jedenfall ist das jetzige System mit 2 Staatsexamina und einem explizit praktischen Teil namens Referendariat doch (zumindest theoretisch gedacht) erst mal ideal.

Ich halte dieses System für alles andere als ideal. Abgesehen vom Lehramt Grundschule ist ein modulares Angebot mit einem fachwissenschaftlichen Bachelor, der an einer Universität erworben wird und einer didaktisch-pädagogischen Ausbildung an einer Fachhochschule bzw. Pädagogischen Hochschule sehr viel flexibler, was die Berufswahl betrifft. Wenn man fürs Lehramt Grundschule Interessenten ohne Allgemeine Hochschulreife zulässt - was ich wie erwähnt für absolut angemessen halte - läuft eben auch der fachwissenschaftliche Anteil über die Fachhochschule.

Ich wiederhole es gerne nochmal: Wir bekommen im August jemanden an die Schule, der in den Fachwissenschaften in etwa einen halben (!) Bachelor vorzuweisen hat, das ist Stand heute die ganz reguläre deutsche Lehramtsausbildung fürs Gymnasium. Erklär mir bitte, warum jemand, der auf Lehramt Primarschule studiert, mehr wissen sollte als der. Ich kann immer weniger nachvollziehen, warum man sich als Lehrperson so schwer damit tut anzuerkennen, dass dieser Job in erster Linie als Handwerk zu verstehen ist. Wir sind keine "Wissenschaftler". Das war ich mal, glaub mir, das ist eine ganz andere Art von Tätigkeit. Auch Ärzte sind keine Wissenschaftler sondern studierte Handwerker. Vielleicht hilft der Vergleich ja irgendwie fürs

Ego 😊